Zeitschrift: (Der) Schweizer Geograph = (Le) géographe suisse
Band: 22 (1945)
Heft: 5

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Geographische Gesellschaft Bern.

Die Herstellung der Schweizer Landeskarte.

Zu Beginn des Jahres lud die Eidg. Landestopographie die Geographische und die Naturforschende Gesellschaft Bern zu einer Filmvorführung in ihren Vortragssaal nach Wabern ein. Dieser Farbenfilm über die Herstellung unserer Landeskarte wurde 1938 durch Herrn Dr. Chervet als Dokumentarfilm aufgenommen.

Ein erster Teil der Aufnahmen führt ins Freie und behandelt die Triangulation, das Präzisionsnivellement, die Photogrammetrie und die Topographie. Den Gästen wurde der zweite Teil, die Verarbeitung der Feldaufnahmen zur Karte, gezeigt.

Die Arbeit in Wabern besteht zunächst in der Umzeichnung der Feldoriginale zur Kurven- und Geländekarte, wobei neben der Darstellung des Geländes mit Wald und Siedelungen noch 18 verschiedene Schrifttypen eingesetzt werden. Hierauf folgt die Uebertragung des Karteninhalts auf die Druckunterlage, je eine Kupferdruckplatte für jede Einzelfarbe. Mittels Handpressen wird ein Probeabzug von der Kupferplatte hergestellt. Nun setzt die grosse und kritische Arbeit des Kartenkorrektors ein, der Fehler ausmerzt und Ergänzungen einfügt; diese Nachträge werden mit Hilfe des manuellen Kupferstiches in die Kupferplatten übertragen. Ein weiterer Schritt ist der Umdruck der Kupferplatten auf den Lithographiestein, der einen viel rascheren Druckvorgang ermöglicht als der Kupferdruck. Für Massenauflagen wird das Offsetverfahren angewendet, wobei das Kartenbild von Gummiwalzen gedruckt wird mit der Möglichkeit des Druckes mehrerer Farben in einem Arbeitsgang. Hier sind Auflagen bis 3000 Stück in der Stunde möglich, da jede Handarbeit durch die Maschine ersetzt ist.

Der Aufbau des Filmes ist ausserordentlich klar und gibt ein sehr anschauliches Bild der Herstellung einer Karte, wobei auch die interessanten chemigraphischen Vorgänge leicht fassbar gezeigt werden. Der Chef des Photodienstes der Landestopographie, Herr Dr. Chervet, der den Film in monatelanger Arbeit selbst aufgenommen hat, begleitete die Vorführung mit erklärenden Worten. Der Vortrag wurde von den Anwesenden aufs Wärmste verdankt und zeigte, dass die Landestopographie den höchsten Anforderungen genügt. W. St.

Im Gebiet der afrikanischen Riesenkrater.

In der Frühlingssitzung, die gemeinsam mit dem Afrika-Schweizer-Club durchgeführt wurde, sprach Prof. Dr. Fr. Jaeger, der Ordinarius für Geographie an der Universität Basel, über das ostafrikanische Bruch- und Vulkangebiet zwischen dem Kilimandscharo und dem Viktoriasee und schilderte damit sein besonderes Forschungsgebiet, das Hochland der Riesenkrater. Hier sind zahlreiche mächtige, heute erloschene Vulkanberge von 3000—3650 Meter Meereshöhe zu einem Hochland zusammengewachsen, aus dem ihre Gipfelkuppen mit gewaltigen Kratern aufragen. In der Mitte liegt der Riesenkrater Ngorongoro, der nicht weniger als 22 Kilometer Durchmesser hat. Auf seinem ebenen Boden würde die Stadt Bern und ihre Umgebung bis Belp und bis Münchenbuchsee bequem Platz finden. Ringsum überragen ihn höhere Vulkane mit Kratern von 4—8 Kilometer Durchmesser. Besonders malerische

Bilder bietet der Elanairobikrater von 8 Kilometer Durchmesser. An seinem Grunde breitet sich in 2200 Meter Meereshöhe ein Salzsee aus, der ringsum von 400 bis 1000 Meter hohen, meist bewaldeten Kraterwänden umrahmt ist. Im Nebelwald am Südfuss des Riesenkraterhochlands haben seit 1925 deutsche und englische Ansiedler Kaffeepflanzungen angelegt.

Nördlich vom Riesenkraterhochland breitet sich auf der Grabensohle der abflusslose seichte Salzsee « Magad » aus, was in Massaisprache « Salz » bedeutet. Sein Salzwasser ist so konzentriert, dass schneeweisse Salzkrusten weite Teile der Seefläche bedecken. Die seichten, tiefblauen Wasserflächen dazwischen sind von Millionen von Wasservögeln, meist Flamingos, belebt. Soda, daher die Bezeichnung Natronsee, und Kochsalz sind die Hauptbestandteile des Salzgemenges, das nach Verkehrserschliessung abgebaut werden könnte.

Zuletzt sprach Prof. Jaeger noch vom König der afrikanischen Berge, dem 6000 Meter hohen K i l i m a n d s c h a r o. Dieser ist ein aus drei Ausbruchszentren zusammengewachsener Vulkan, dessen Hauptgipfelberg, der Kibo, vergletschert ist. Fr. Jaeger hat ihn 1904 bis zum Kraterrand erstiegen und Einblick in die Eiswunder des Kraters gewonnen ; 1906 hat er an seiner Westseite Gletscher- und Vulkanforschungen ausgeführt. Ueber der trockenen Savanne der Umgebung dehnt sich an seinen untern Südhängen zwischen 1100 und 1800 Meter das überaus dicht bewohnte Land der Dschagga mit seinen Bananenhainen aus. Darüber steigt man durch Höhen- oder Nebelwald bis 3000 Meter an zu einem Matten- und Krummholzgürtel. Bis etwa 4400 Meter reichen die Polsterpflanzen, dann folgt die kahle Wüste des Hochgebirgs mit Fels, Schutt und Firn. W. St.

Buchbesprechungen.

T h e o p h . I s c h e r, D i e ä l t e s t e n K a r t e n d e r E i d g e n o s s e n s c h a f t . 123 S. Schweizer Biblioph. Gesellschaft Bern, 1945.

Ueber die ältesten Karten der Schweiz besteht bereits eine umfangreiche Literatur ; es sei hier nur an die Arbeiten von J. H. Graf, K. Miller, E. Oberhummer, L. Weisz, Ed. Imhof, R. Grob u. a. erinnert. In dem vorliegenden Werk wird eingangs auf die frühesten Karten, auf denen schweizerisches Gebiet, wenn auch noch in sehr unvollständiger Weise dargestellt worden ist, hingewiesen. Im wesentlichen aber beschäftigt sich Th. Ischer mit dem Leben und dem kartographischen Lebenswerk des um 1500 in Zürich lebenden Stadtarztes Conrad Türst, dessen « Karte der Eidgenossenschaft » in der Geschichte der Kartographie eine besondere Bedeutung besitzt, weil sie nicht nur die älteste Karte des schweizerischen Staates ist, sondern weil sie zu den frühesten modernen Landkarten gehört, die unter dem Einfluss der wieder entdeckten Geographie des Claudius Ptolemäus in Europa entstanden sind.

Die Karte selber und die über sie von Türst verfassten handschriftlichen Beschreibungen haben aber auch ihre Geschichte gehabt. So vernehmen wir, dass die Karte und eine Handschrift dem damaligen Berner Schultheissen Rudolf von Erlach gewidmet waren und dass demzufolge